

1180. T a l h o f , adeliger Sitz, Herrschaft, seit 1636 des Stiftes Admont.

1. Stiftregister bzw. Stift- und Steuerregister:

- a) 1597/1600: Tallhoferisch Urbari und Zehent-Register (mit Jahreszahlen als Leistungsvermerken). StiA. Admont Nnn 5 c.
- b) ca. 1625¹: Thallhoferisch Stift- (und Steuer-)Register: Dienst und 4fache Steuer. StiA. Admont Nnn 8 e.

2. Anschläge:

- a) ca. 1625: Talhoferisch Anschlag (Abschrift von 1 b — nur 1 Hofname ausgelassen — als Ertragsbeleg). StiA. Admont Nnn 7 c.
- b) o. D.: Anschlag des adeligen Sitzes Talhof. A. Saurau 95/971.

3. Verkaufsurbar der Magdalena Hofmann geb. von Rödern über den adeligen Sitz Talhof samt Zugehör² für das Stift Admont: 1636 September 26, Admont. Orig. und Kopie des 18. Jhs. StiA. Admont Nnn 6 c.

Jüngerer (ab 1640, Vereinzelt ab 1603) siehe unter H. Strechau, Nr. 1169.

Hinweise zur Gültgeschichte: Vor 1551 Sitz des Hans Christoph von Rappach (s. Rappach, Nr. 1000, 1 aus 1542 und H. Strechau Nr. 1169, 1 d); nach dem Ankauf durch Hans Hofmann zunächst wahrscheinlich mit der H. Strechau, nach der Aufteilung des Besitzes desselben unter seine Söhne als Besitz des Adam Hofmann mit der H. Grünbichl (s. diese unter Nr. 417) verbunden.

Unter seinem Sohne Hans Adam und nach dessen Tode Verlust des größten Teiles der H. Grünbichl durch Verkäufe und zweimalige Aberkennung von zusammen über $\frac{3}{4}$ der ererbten Gült durch Landscherm, das zweitemal samt dem Schloß und Zugehör (s. Grünbichl, Inhaltsübersicht 1604).

Der übrig gebliebene Sitz Talhof wurde mit einem kleinen Rest der Grünbichler Gülten von Hans Friedrich Hofmann d. J. übernommen und 1606 an seinen Bruder Wolf Sebastian verkauft, der ihn wenig später an seine Frau Magdalena geb. von Rödern weiterverkaufte (Gültaufsandung 34/600 fol. 98 ff.).

Diese vergrößerte die H. durch einen etwas älteren Ankauf und verkaufte sie (nach einem kleinen Teilverkauf von 1627 an Hans Christoph Putterer) 1629 zum größten Teil an ihren Bruder Erasm von Rödern zu Perg, kaufte ihn aber dann von dessen Sohne zurück und verkaufte die ganze kleine H. schließlich 1636 an das Stift Admont (Gültaufsandung 34/600 fol. 104 ff., 110 ff.).

Inhaltsübersicht:

Unter 1—3:

In 1 a: Nur 6 Posten Urbardienst, darunter nur 1 Hofstatt, sonst Zulehensgründe, um Rottenmann und Gaishorn, dazu Bestandzehente von 11 Höfen und Huben ebda. und in Lassing.

Dazu in 1 b und 2 a — wohl durch die Regelung von 1606 — 8 weitere Urbarsposten in derselben Gegend, offenbar auch aus früherem Strechauer Besitz,

dazu ebda. Stainacherische Gülten: 5 Untertanen (6 Posten), die Magdalena Hofmann 1605 von Hans Jakob von Stainach gekauft hatte (Gültaufsandung 87/1675 fol. 50 ff.).

Die zu Bestand ausgegebene Pruggmühl ist 1542 im Stainmüllner-Amt der H. Rappach (siehe H. Strechau, Nr. 1169, Inhaltsübersicht, Mitte des

16. Jh., Rappach) genannt, war also in Eigenbewirtschaftung gezogen worden und wurde jetzt wie auch weitere Herrschaftsgründe in Bestand ausgelassen; derselben Herkunft sind wahrscheinlich 3 Almzinse.

In 3 derselbe Besitz, nicht mehr nach der Herkunft unterschieden.

Sonstiges: In 1 b und 2: Almzinse, Zehente, Mühlbestand und ausgegebene Herrschaftsgründe, in 3 außerdem Burgfrieds- und Fischwassers-Beschreibung.

¹ Möglich 1611—1614, 1616—1618, 1624—1635. — ² Tallhof im Stainach: wahrscheinlich Verschreibung aus „und“, womit wohl der Zuwachs der Stainacher Gülden angedeutet werden sollte.

1181. T a m s w e g , Salzburg, Steirischer Besitz der Filialkirchengült St. Leonhard.

1. a) Leibsteuer 1527. Nr. 423.
- b) Rauchgeld 1572/1573. Nr. 419.
- c) Hausgulden 1603/1608: Nur 1605. Nr. 301.
- d) Leibsteuer 1632. J 30 c.
- e) Rauchfanganschlag 1640. J 3 b.
2. Anlage des Wertes 1542. — Neue Einlage 1543. Gülschätzung 1542 38/547.
3. Stiftregister der steirischen Untertanen: 1748. Laa. A., Stiftregister 52/578.
4. Theresianischer Kataster. Mit Subrep. Tab (U 1—7), 1755. 1. Bei J H 63/1.
2. Bei J Z 30.

Grundbücher siehe unter H. Murau, Nr. 795 10 f: Amt Leonhardi. — (Siehe dazu Gültband 1785 fol. 455 f: Johann Fürst zu Schwarzenberg bittet um Umschreibung der Hn. Murau, Frauenburg, Gusterheim und Reifenstein, die er als Universalerbe nach seinem Vater Joseph Fürst zu Schwarzenberg geerbt hatte, „wo anbey auch die schon ehevor auf Reccurrenten Nahmen umschriebene Gült der Kirchen St. Leonhard in Dambsweg zur Herrschaft zuzuschreiben gebeten wird“.)

1182. T a m s w e g , Salzburg, Steirische Untertanen der Spitalsgült zu — .

1. Anlage des Wertes 1542. — Gülschätzung 1542 38/546.
Mit eigener Schätzung und Untertanen (genannte: In der Paal¹).

Siehe dazu Gültaufsandung 92/1746 fol. 7: Der Spitalmeister zu Tamsweg bittet um Umschreibung von 4^{1/2} ₤, die er mit Wissen des Franzisk von Thannhausen, Hauptmanns und Vicedoms zu Friesach, dem Ritter Wilhelm von Mosheim „in einem wolgelegenen Auswexl“ zugestellt hat, 1542. — Vgl. Nr. 780 D: Gült des Wilhelm von Mosheim zu Ramingstein.

¹ Pall.